

für Halle monatlich bei zweimonatlicher Anstellung 1.00 Mark, vierteljährlich 2.50 Mark, durch die Post 4.50 Mark auswärts. Zustellungsgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungsvorzeichnis unter 'Sozial-Zeitungen' eingetragen. Für unentgeltlich eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe 'Sozial-Zeitung' gestattet. Fernruf der Geschäftsleitung Nr. 1140, der Anzeigenabteilung Nr. 1142, der Besuchs-Abteilung Nr. 1133; Postfach-Konto Leipzig Nr. 4000.

# Sozial-Zeitung

Dreizehntägigster Jahrgang.

Preisliste  
Nr. 1. 72 Pf. 1/2. 1.25 M. 3. 1.50 M. 4. 2.00 M. 5. 2.50 M. 6. 3.00 M. 7. 3.50 M. 8. 4.00 M. 9. 4.50 M. 10. 5.00 M. 11. 5.50 M. 12. 6.00 M. 13. 6.50 M. 14. 7.00 M. 15. 7.50 M. 16. 8.00 M. 17. 8.50 M. 18. 9.00 M. 19. 9.50 M. 20. 10.00 M. 21. 10.50 M. 22. 11.00 M. 23. 11.50 M. 24. 12.00 M. 25. 12.50 M. 26. 13.00 M. 27. 13.50 M. 28. 14.00 M. 29. 14.50 M. 30. 15.00 M. 31. 15.50 M. 32. 16.00 M. 33. 16.50 M. 34. 17.00 M. 35. 17.50 M. 36. 18.00 M. 37. 18.50 M. 38. 19.00 M. 39. 19.50 M. 40. 20.00 M. 41. 20.50 M. 42. 21.00 M. 43. 21.50 M. 44. 22.00 M. 45. 22.50 M. 46. 23.00 M. 47. 23.50 M. 48. 24.00 M. 49. 24.50 M. 50. 25.00 M. 51. 25.50 M. 52. 26.00 M. 53. 26.50 M. 54. 27.00 M. 55. 27.50 M. 56. 28.00 M. 57. 28.50 M. 58. 29.00 M. 59. 29.50 M. 60. 30.00 M. 61. 30.50 M. 62. 31.00 M. 63. 31.50 M. 64. 32.00 M. 65. 32.50 M. 66. 33.00 M. 67. 33.50 M. 68. 34.00 M. 69. 34.50 M. 70. 35.00 M. 71. 35.50 M. 72. 36.00 M. 73. 36.50 M. 74. 37.00 M. 75. 37.50 M. 76. 38.00 M. 77. 38.50 M. 78. 39.00 M. 79. 39.50 M. 80. 40.00 M. 81. 40.50 M. 82. 41.00 M. 83. 41.50 M. 84. 42.00 M. 85. 42.50 M. 86. 43.00 M. 87. 43.50 M. 88. 44.00 M. 89. 44.50 M. 90. 45.00 M. 91. 45.50 M. 92. 46.00 M. 93. 46.50 M. 94. 47.00 M. 95. 47.50 M. 96. 48.00 M. 97. 48.50 M. 98. 49.00 M. 99. 49.50 M. 100. 50.00 M.

Nr. 173.

Halle, Sonnabend, den 12. April.

1919.

## Krisis in der Regierung?

Der Kätelkongress gegen den Grenzschutz. — Polnische Drohungen mit einem Aufstand. — Schaffung eines Reichsoldatenrats? — Ablehnung der Sommerzeit in der Nationalversammlung.

**Berlin, 11. April.** (Eig. Drahtnachricht.) Die heutige 4. Sitzung des Kätelkongresses begann mit harter Beredung, da die Fraktion der Mehrheitssozialdemokratie noch eine Sitzung abhalten mußte. Sie war schon nach Schluß der gestrigen Sitzung sofort zusammengetreten und hat ihre Beratungen heute früh fortgesetzt. Wie es heißt, drehte es sich um die Stellungnahme zum Kätelgesetz. Die Fraktion hat inzwischen bereits einen neuen Antrag eingereicht, in dem eine aus dem Reichstagesrat zu bildende Kammer der Arbeit vorgeschlagen wird. Es sollen sich inzwischen, wie es heißt, Meinungsverschiedenheiten gebildet haben über die Fassung dieses Antrages. Namentlich handelt es sich um den Punkt 7, der folgende Fassung hat: Jeder Gesetzesentwurf bedarf der Zustimmung beider Kammern, doch erhält ein Gesetz, das in drei aufeinanderfolgenden Jahren angenommen wird, Gesetzeskraft.

Dem Kongress ist inzwischen ein unabhängiger Antrag zugegangen. — Dr. Geiser — Dr. Rosenfeld — zugegangen. Er lautet:

### 1. Die Unschicklichkeit der Richter wird aufgehoben.

Die Rechtspflege erfolgt durch vom Volk gewählte Richter;

2. die gesamte direkte und indirekte Staatsgewalt wird, soweit es sich nicht um eine untergeordnete Tätigkeit handelt, durch vom Volke gewählte Beamte geführt.

Dem Kongress ist inzwischen auch der Wortlaut des Schreibens von Karl Radek zugegangen. Darin bespricht er sich, daß er, Geiser, wie ein Wild, durch die infolge der Zügelumstellungen der bürgerlichen Presse gegen ihn hervorgerufene Pogromstimmung genötigt gewesen sei unter einem falschen Paß zu leben. Er sei leinrecht in Berlin geblieben, um nach dem Tode Karl Liebknechts die Kommunisten mit Rat und Tat zu unterstützen, habe sich aber im Januar gegen jeden Versuch der Eroberung der politischen Gewalt ausgesprochen, da dies nur das Werk der Mehrheit der arbeitenden Klassen sein könne. Er bestreite, an den Ereignissen im Januar beteiligt gewesen zu sein. Die Staatsanwaltschaft habe auch die Anklage, die ihn in Verbindung mit Ledebour brachte, fallen lassen. Dagegen sei am 19. Februar ein neuer Haftbefehl wegen Aufreizung zum Mord ausgehört und wegen Führung eines falschen Paßes in der Absicht der Erlangung eines Vermögensvorschlages erlassen worden. Er führt lebhaft Beschwerde über die Behandlung im Gefängnis, wo ihn eine Bretterwand von den aufgestellten Soldaten des Reinhardtregiments trenne. Er wende sich an den Kongress, 1. um dagegen zu protestieren, daß der Kongress und

### Mitglied des Zentralausschusses der russischen A. und S. Käte

in Deutschland zwei Monate gefangen gehalten wird, ohne daß ihm der Prozeß gemacht werde; 2. um die deutsche Regierung vor dem Unwillen der Internationalen, die ihm in einem Gefängnis, das gleichzeitig Kaserne ist, häufig drohen, verantwortlich zu machen. Er überlasse es dem Kongress, selbst zu beurteilen, welchen Eindruck diese Behandlung auf die Arbeitererschaft auslösen mag und welchen Einfluß diese Behandlung auf die Behandlung der Deutschen in Russland haben kann.

Saußlitz eröffnet die Sitzung statt um 9 Uhr um 10 1/2 Uhr. Auf der Ministerbank sind die Reichsminister Schmidt und Wiffel sowie Direktor Krüger vom Reichsarbeitsamt anwesend. Vor Eintritt in die Tagesordnung verliest der Vorsitzende eine Erklärung des Vertreters des Reichsfiskus der Reichsanstalt, Breuer, der erklärt, daß sein wahres Wort daran sei, daß er eine förmliche Anerkennung geben will. Derselbe ist erlaubt über diese Erklärung. Er habe neben Herrn Breuer gehalten und stelle fest, daß dieser gesagt habe, „dann werden wir Euch verhaften lassen.“ (Hört, hört!) Dr. Geiser-Beipzig möchte der Regierung empfehlen, diesen Herrn Breuer etwas unter die Lupe zu nehmen. (Zurufe: Nein, Herr Leichter verzeihen!) Als Vorsitzender eines Schriftstellerverbandes hat er die Frau eines Kriegsteilnehmers, die sich an ihn um Hilfe wendet, aufgefordert, Spigelbänke zu leisten. (Hört, hört!) Es sei Zeit, daß die Regierung beratige Elemente aus ihren Reihen entferne. (Zurufe: Das kennzeichnet die Regierung.)

Richard Müller empfiehlt ebenfalls, sich diesen Herrn Breuer etwas näher anzusehen, der während des Krieges in der „Reichswehr“ in einem Artikel die ärgste Gemeinlichkeit betriebe getrieben hat und bei der Kriegspolizei der Hindenburg und Ludendorff verteilte. Dr. Rosenfeld-Berlin glaubt feststellen zu müssen, daß Breuer auch den Redaktor einer politisch-katholischen Zeitschrift mit Verhaftung bedroht hat.

Wolf (Soldatenrat) berichtet über das Ergebnis der Kommission zur

### Freilassung von Brandes und Genossen.

Alle Bemühungen seien verheißungsvoll gewesen. (Hört, hört!) Minister Koste habe ihm erklärt, daß er alles getan habe. Das Gericht habe sich aber nicht für zuständig

### Wer wird Schiffers Nachfolger?

Die Gründe für den Rücktritt Schiffers. Weimar, 11. April. (Eigene Drahtnachricht.) Der Reichsminister der Finanzen Schiffer hat vor mehreren Tagen sein Rücktrittsgesuch eingereicht, da er den Rufsturz der Regierung, insbesondere die Sozialisierungsmassnahmen zu verhängnisvoll für die finanzielle Gesundheit des Reiches hält und die Verantwortung für sein Rücktritt nicht mehr zu tragen wünscht. Die Ministerkollegen haben in einer langen Kabinensitzung versucht, Herrn Schiffer anzukommen. Es ist ihnen bisher nicht gelungen. Wie wir hören, soll von seiner Fraktion noch einmal ein letzter Versuch gemacht werden. Falls Herr Schiffer auf seinem Rücktritt besteht, würde wahrscheinlich Herr Gotthein sein Nachfolger werden und der ehemalige Staatssekretär der Bundesregierung das Reichsfinanzamt übernehmen.

Der Kätelkongress der Nationalversammlung hat unter dem Eindruck der komplizierten innenpolitischen Lage beschlossen, die Vertagung der Nationalversammlung aufzuheben und die Verhandlungen zum mindesten bis Dienstag weiterzuführen. Wahrscheinlich wird dann eine kurze Dietspause eintreten. Gleich nach Ostern werden die Sitzungen wieder aufgenommen werden.

### Die amtliche Bestätigung.

WTB. Berlin, 11. April. Der Reichsminister der Finanzen und Stellvertreter des Präsidenten des Reichsmilitärums, Schiffer, hat sein Entlassungsgesuch eingereicht. Die Einreichung des Abschiedsgesuchs liegt bereits einige Zeit zurück. Sie erfolgte gegen Meinungsverschiedenheiten grundsätzlicher Art, die bei Ausstellung des Etats zutage traten. Verhandlungen, um den Minister zum Verbleiben in seinem Amte zu bewegen, führten leider nicht zum Ziele. Jedoch erklärte sich auf Wunsch des Präsidenten des Reichsmilitärums, Minister Schiffer bereit, die Geschäfte bis zur Ernennung des Nachfolgers weiter zu führen.

### Braunschweigische Unterstützung für Magdeburg?

Magdeburg, 11. April. (Eig. Drahtnachricht.) In Magdeburg sind die Regierungstruppen verdrängt worden, da man mit der Möglichkeit rechnet, daß tatsächlich spartanische Truppen von Braunschweig aus vorzudringen werden, auch in Magdeburg einen Umsturz herbeizuführen. Aus Braunschweig laufen schneller Nachrichten mehr ein, da die Stadt infolge der Telefon- und Telegraphenstörung so gut wie abgeschnitten ist. In Magdeburg selbst haben sich die Arbeiter des Elektrizitätswerkes, das die Stadt mit Elektrizität versieht, mit den Braunschweig Kommunisten solidarisch erklärt, und sind in den Sympathiestreik eingetreten. Infolgedessen ist die Stromversorgung Magdeburgs unterbrochen.

### Wünscht Wilson einen Sonderfrieden?

Haag, 11. April. (Eig. Drahtnachricht.) Das Newsmagazin meldet aus New York: Der Publizist Simons erklärte, aus einwandfreier Quelle erfahren zu haben, daß Präsident Wilson schon den Entwurf eines Sonderfriedens zwischen Deutschland und der Union vorbereitet hat und diesen Entwurf, wenn Frankreich nicht nachgibt, Deutschland vorlegen wird. Simons erklärte, daß Lloyd George, der früher als der beste Freund der Wilsonschen Pläne galt, wieder, wie schon so oft in seiner politischen Laufbahn, eine Schwankung gemacht hat. Das werde Wilson vielleicht zwingen, seine Pläne in Europa aufzugeben und nach Amerika heimzukehren. Das würde zur Folge haben, daß nicht ein Völkerbund, sondern ein Bündnis zwischen Frankreich, England und Italien zustande käme.

erklärt, da es nicht wisse, ob das Landgericht Magdeburg oder das Reichsgericht Leipzig zuständig sei. Es bestche ein grundsätzlicher Bedacht des Hofmeisters.

(Unterbrechung und Bewegung.) Ein Bruder des Verhafteten habe sich bei ihm beklagt, daß die Verhafteten hungern müßten.

Saußlitz-Jena berichtet über die Kommission zur Betretung der Festungslagerung von Ledebour. Der Vorsitzende der 7. Strafkammer lehnte es ab, den Beschluß aufzugeben. Er hat aber sofort die Aktion an das Kammergericht weitergegeben. Der Senatpräsident wird heute noch dem Senat die Angelegenheit zur Beschlußfassung vorlegen. Es sei aber wohl ein ablehnender Beschluß zu erwarten, denn

der Senatpräsident habe gestern schon der Kommission die rechtlichen Bedenken hervorgehoben und auf die Konsequenzen verwiesen. Er meinte aber, daß die Sache sehr einfach wäre, wenn die Nationalversammlung eine kurze Sitzung annehmen würde, das den Mitgliedern des Kätelkongresses Immunität gewährt. (Zurufe: Beschleunigung!) Dr. Rosenfeld-Berlin fragt, was die Reichsregierung und der Zentralrat tun wollen, um scheinung ein Gesetz zur Sicherung der Immunität einzubringen, obwohl keine Partei auf dem Standpunkt stehe, daß ein solches Gesetz überhaupt nicht nötig sei.

Cohen-Reich ist auch der Meinung, daß die Mitglieder des Kongresses immunit sein. Es wäre aber jetzt unmöglich, für diese Lagung noch ein Gesetz von der Nationalversammlung zu verlangen (Widerspruch links). Der Kongress geht ja morgen zu Ende. (Widerspruch und Oh!) Dann scheidet sich unter allen Umständen übermorgen!

Dr. Rosenfeld-Berlin wundert sich, daß die Reichsregierung sich nicht äußert. Die Sache geht ja doch auch etwas an. (Sehr richtig!) Es ist sehr wohl möglich, innerhalb 24 Stunden ein Gesetz einzubringen und zu verabschieden.

Reichsminister Schmidt kann natürlich keine Erklärung für die Regierung abgeben, ist aber bereit, den Antrag sofort zu übermitteln.

Es wird dann zur Beratung der vorliegenden Anträge übergegangen. Ein Antrag bezüglich Arbeitslosenunterstützung geht an den Zentralrat. Gegen die Stimmen der Demokraten wird ein Antrag angenommen, der fordert, die künftige Vorzüge zu treffen, daß der

### 1. Mai und 9. November als allgemeine Feiertage

mit völliger Arbeitsruhe erklärt werden. Dr. Rosenfeld-Berlin beantragt folgenden Antrag für unabhängigen Sozialdemokratie:

### Der Kätelkongress wolle beschließen:

1. Der Belagerungszustand ist sofort im ganzen Reich aufzuheben.
2. Alle politischen Gefangenen sind sofort freizulassen; für alle politischen Strafatazen wird Amnestie gewährt.

Zur Begründung führt Dr. Rosenfeld aus: Nach wie hat eine Regierung so oft den Belagerungszustand verhängt, wie die jetzige. Das sei kennzeichnend für die Regierung. Nach einem bekannten Wort könne jeder Ekel mit Gewalt regieren.

Selbst hier im Hause spüren wir den Belagerungszustand. Überall klopfen wir auf bemafnete Pforten. Wir empfinden es als unwürdig, unter dem Belagerungszustand zu tagen, und das alles geschieht nach einem veralteten Geleße von 1851. Die Folgen sind schwer: Hunderte sind größtenteils unzufriedig in Schauhait. Man läßt sie hungern, auch Karl Radek.

Der polnische Kommunist Radaich aus Lpina, Oberstleuten, verlangt im Namen aller Deutschen vollständige Abkennung gleichfalls die sofortige Aufhebung des Belagerungszustandes im oberösterreichischen Industriebezirk und Gleichberechtigung des Polnischen auch als Amtssprache. In leidenschaftlichen Ausführungen warnt er davor, die polnischen Massen zurückzuführen.

### In kurzer Zeit würde das polnische Volk sich aufrufen.

Er fehne sich hinweg aus den Grenzen des deutschen Reiches. (Zurufe: Sehr wahr!) Sie können ruhen, was Sie wollen. Selbst der deutsche Arbeiter lehnt sich schon aus Ihrem Reich hinweg. Was tut Ihr nun zur Bewirkung des Sozialismus? Ist es velleicht Sozialismus, nach Ministersejfein zu streben. (Stürmischer Beifall.) Sie geben den Arbeitern hat Rotenurkugeln. 18 jährige Leutnants bringen das Volk bei uns in Bedrängnis. Auch das Verbö von Freimülligen zur Unterdrückung der Arbeiter ist nicht zulässig. Die

### polnische Arbeitererschaft wartet bloß auf das Signal zu neuen Kämpfen.

ganz gleich ob es von polnischer oder spartanischer Seite kommt. In friedliche Umzüge der Arbeitererschaft wird Mahnungsgewehren hineingeschossen und dann wuchern sie sich, wenn die Arbeiter die Waffen nehmen. Die Politik, die Sie treiben, ist bloß Schamzügel, aber Sie werden unsere Innkräfte nicht durch Kanonen heumen.

Reichsminister Schmidt erklärt, daß der Belagerungszustand aufgehoben werden würde, sobald einige-machen Ruhe herliche Er stellen anheim,

### auch an die Münchener Regierung

das Ersuchen um Aufhebung des Belagerungszustandes zu richten. (Große Beifall.) Die Polen werden in keiner Weise zurückgeleht. Die Regierung wird aber jederzeit dem Belagerungszustand entgegenzutreten, Oberösterreich nach heutigem Reich

zu bewegen und gegen die Weisheit der deutschen Nation ... in Oberloosen Sabotage verfallen zu lassen.

Die Regierung hat viel zu lange geögert mit ihrem Eingreifen. (Großer Saal links). Wir werden auch künftighin alle Bestrebungen auf eine Zerstörung der Sozialdemokratie entschlossen abweisen und wenn es nicht anders geht auch durch Gewalt. (Platz links).

Schimmel von der Reichstagsabteilung betonte, daß keine Fraktion grundsätzlich auf dem Standpunkte stehe, daß Eigentum und Recht geschützt werden müßten, nötigenfalls auch durch den Verleugungsstand.

Seine Partei lehne das Verlangen der Unabhängigen ab. Schimmels (Sobtanenfr.) verlangt ebenfalls sofortige Aufhebung des Belagerungsstandes im ganzen Reich. (Zurufe: Er spricht nicht für unsere Fraktion!)

Die demokratische Fraktion ließ erklären, daß sie die Anträge auf Aufhebung des Belagerungsstandes ablehnt. In dieser schwierigen Situation müßten wir die Regierung bitten. (Zurufe: Stützen!).

Auch heute mittig zeigte der Kongreß dasselbe Bild wie gestern. Viele Delegierte verließen den Saal, so daß die Erörterungen der von der Soldatenfraktion gestellten Forderungen vor fast gelichtetem Saale stattfanden.

Wahlgemüth drückte begreiflich die Schaffung eines Reichshohenrats aus, der aus neun Mitgliedern der Soldatenfraktion des Reichskongresses zu bilden sei. Folger-Dangig erklärte die Gründe zur Abschaffung der Orden und Ehrenzeichen, des Welschprälaten und der Anerkennung der Kommunisten.

Von den Offizieren seien 90 Prozent republikanisch, deshalb müßten sie befristet werden. General-Siriberg (Sog.) beantragt sofortige Aufstellung der Grenzschutztruppen an der Ostgrenze in Schlesien. Dort bestiehe keine solche Gefahr mehr, wie sie die Regierung annehme. Die Truppen in Schlesien seien mit Lebensmitteln besser versorgt wie die Schweizerkaserne. Die Lebensmittel vor werden durch die Truppen erhöht.

Hilfsreich-Riel (Sog.) fordert Annahme einer Entschließung, der Sozialpolitik im Reich und Konventionen, die sich gegen die Auswärts der Reichstagsfraktion werben, die zu einer Gefahr für die Volksernährung und die Gesundheitsverhältnisse der Bevölkerung werden und die Wiederherstellung der alten Kommunistenforbere.

In der Debatte fordert Dr. Genev-Seipig (H. S. P.) die Bildung einer Volkswacht auf rein sozialistischer Grundlage. Der Reichswirtschaftsminister Kossel, der die alte Militärsache küßt, müßte

durch einen Reichshohenrat überwacht werden. Es dürfe nicht so weitergehen, daß das Generalkommando in die Bürgerwehr gegen das Proletariat bewaffne.

Lehrer Kälber (Dem.) ist gegenfälliger Ansicht. Auch seine Fraktion lehnt gegen die Wiederherstellung des alten Militärischen aber die Volkswacht dürfe nicht einer einzigen Klasse vorbehalten werden, sondern eine vielfältige Volkswacht bilden. Die Orden und Ehrenzeichen bilden für viele aus dem feldischen Heimgelächter ein wertvolles Aushängeschild für die Reichswehr.

Von der Bauernfraktion führt Lehrer Kren aus, daß der Grenzschutz unbedingt nötig sei. Hatte die Regierung genügend militärischen Schutz nach Polen gelangt, wenn wäre die Provinz heute noch in deutscher Hand. Direktor-Waidenberg (Sog.) wendet sich dann gegen die Sammelart der Grenztruppen.

Für den Grenzschutz in Oberloosen sprach dann der Amtsrat Dr. J. W. Krenberg (Dem.) in warmen Worten. In Berlin habe man keine Ahnung von den Zuständen in Oberloosen, wo jeden Tag polnische Horden einfallen. (Zuruf: Waschen Sie sich doch nicht lächerlich!) Der Antrag auf

gefällt, wobei die Unabhängigen die Mehrheit mit festhalten. Die Kosten der Belagerung auf ein für Deutschland entsprechendes Maß herabzumindern.

Die Entscheidung sollte im eigenen Interesse darauf bedacht sein, die Kosten der Belagerung auf ein für Deutschland entsprechendes Maß herabzumindern. Der Staatsgerichtshof. WTB. Berlin, 11. April. Der verfassunggebende Nationalversammlung ist im Gegenwart über die Errichtung eines Staatsgerichtshofes gegangen, in dem es heißt:

§ 1 Die Nationalversammlung bildet aus ihrer Mitte einen Bundesgerichtshof zur Unterbrechung der Angelegenheiten der politischen und militärischen Verwaltung des Reiches, die zum Ausdruck, zur Verhängung oder zum Verlust des Reiches bezogen sind. Die Verhandlungen des Bundesgerichtshofes sind öffentlich. Jeder Deutsche findet nicht statt.

§ 2 Hält der Bundesgerichtshof eine Person, die vermöge ihrer Stellung im öffentlichen Leben in der Lage war, Einfluß auf die Politik des Reiches zu nehmen, für verdächtig, zum Ausdruck, zur Verhängung oder zum Verlust des Reiches beigetragen zu haben, so eröffnet er gegen sie das Verfahren vor dem Staatsgerichtshof. Jeder Deutsche kann beim Bundesgerichtshof gegen sie selbst beantragen.

§ 3 Der Staatsgerichtshof wird beim Reichsgericht gebildet. Er besteht aus 16 Mitgliedern mit Einschluss des Vorsitzenden. Vorsitzender ist der Präsident des Reichsgerichts. Beisitzende sind die Präsidenten des Reichsoberverwaltungsgerichts, des preussischen Oberverwaltungsgerichts, des bayerischen Obergerichtes, des sächsischen Oberverwaltungsgerichts, des württembergischen Oberverwaltungsgerichts und des Oberlandesgerichts von Hamburg.

§ 4 Der Staatsgerichtshof wird beim Reichsgericht gebildet. Er besteht aus 16 Mitgliedern mit Einschluss des Vorsitzenden. Vorsitzender ist der Präsident des Reichsgerichts. Beisitzende sind die Präsidenten des Reichsoberverwaltungsgerichts, des preussischen Oberverwaltungsgerichts, des bayerischen Obergerichtes, des sächsischen Oberverwaltungsgerichts, des württembergischen Oberverwaltungsgerichts und des Oberlandesgerichts von Hamburg.

§ 5 Die in den §§ 1 bis 4 genannten Angelegenheiten werden im Falle der Befreiung durch die amtlichen Stellvertreter erledigt. Die übrigen jeder Richter und jeder Stellvertreter werden je zur Hälfte von der Nationalversammlung und vom Staatsgerichtshof gewählt. Wahl hat in jeder Deutscher, der nicht Mitglied einer der beiden Kammern ist, zu wahlen.

§ 6 Der Staatsgerichtshof hat den Spruch schriftlich niederzulegen und mit Gründen zu versehen. Die Reichsregierung hat den Spruch zu veröffentlichen. Gegen den Spruch findet kein Rechtsmittel statt.

§ 7 Der Staatsgerichtshof hat den Spruch schriftlich niederzulegen und mit Gründen zu versehen. Die Reichsregierung hat den Spruch zu veröffentlichen. Gegen den Spruch findet kein Rechtsmittel statt.

§ 8 Der Staatsgerichtshof hat den Spruch schriftlich niederzulegen und mit Gründen zu versehen. Die Reichsregierung hat den Spruch zu veröffentlichen. Gegen den Spruch findet kein Rechtsmittel statt.

§ 9 Der Staatsgerichtshof hat den Spruch schriftlich niederzulegen und mit Gründen zu versehen. Die Reichsregierung hat den Spruch zu veröffentlichen. Gegen den Spruch findet kein Rechtsmittel statt.

§ 10 Der Staatsgerichtshof hat den Spruch schriftlich niederzulegen und mit Gründen zu versehen. Die Reichsregierung hat den Spruch zu veröffentlichen. Gegen den Spruch findet kein Rechtsmittel statt.

§ 11 Der Staatsgerichtshof hat den Spruch schriftlich niederzulegen und mit Gründen zu versehen. Die Reichsregierung hat den Spruch zu veröffentlichen. Gegen den Spruch findet kein Rechtsmittel statt.

§ 12 Der Staatsgerichtshof hat den Spruch schriftlich niederzulegen und mit Gründen zu versehen. Die Reichsregierung hat den Spruch zu veröffentlichen. Gegen den Spruch findet kein Rechtsmittel statt.

Der Staatsgerichtshof. WTB. Berlin, 11. April. Der verfassunggebende Nationalversammlung ist im Gegenwart über die Errichtung eines Staatsgerichtshofes gegangen, in dem es heißt:

§ 1 Die Nationalversammlung bildet aus ihrer Mitte einen Bundesgerichtshof zur Unterbrechung der Angelegenheiten der politischen und militärischen Verwaltung des Reiches, die zum Ausdruck, zur Verhängung oder zum Verlust des Reiches bezogen sind. Die Verhandlungen des Bundesgerichtshofes sind öffentlich. Jeder Deutsche findet nicht statt.

§ 2 Hält der Bundesgerichtshof eine Person, die vermöge ihrer Stellung im öffentlichen Leben in der Lage war, Einfluß auf die Politik des Reiches zu nehmen, für verdächtig, zum Ausdruck, zur Verhängung oder zum Verlust des Reiches beigetragen zu haben, so eröffnet er gegen sie das Verfahren vor dem Staatsgerichtshof. Jeder Deutsche kann beim Bundesgerichtshof gegen sie selbst beantragen.

§ 3 Der Staatsgerichtshof wird beim Reichsgericht gebildet. Er besteht aus 16 Mitgliedern mit Einschluss des Vorsitzenden. Vorsitzender ist der Präsident des Reichsgerichts. Beisitzende sind die Präsidenten des Reichsoberverwaltungsgerichts, des preussischen Oberverwaltungsgerichts, des bayerischen Obergerichtes, des sächsischen Oberverwaltungsgerichts, des württembergischen Oberverwaltungsgerichts und des Oberlandesgerichts von Hamburg.

§ 4 Der Staatsgerichtshof wird beim Reichsgericht gebildet. Er besteht aus 16 Mitgliedern mit Einschluss des Vorsitzenden. Vorsitzender ist der Präsident des Reichsgerichts. Beisitzende sind die Präsidenten des Reichsoberverwaltungsgerichts, des preussischen Oberverwaltungsgerichts, des bayerischen Obergerichtes, des sächsischen Oberverwaltungsgerichts, des württembergischen Oberverwaltungsgerichts und des Oberlandesgerichts von Hamburg.

§ 5 Die in den §§ 1 bis 4 genannten Angelegenheiten werden im Falle der Befreiung durch die amtlichen Stellvertreter erledigt. Die übrigen jeder Richter und jeder Stellvertreter werden je zur Hälfte von der Nationalversammlung und vom Staatsgerichtshof gewählt. Wahl hat in jeder Deutscher, der nicht Mitglied einer der beiden Kammern ist, zu wahlen.

§ 6 Der Staatsgerichtshof hat den Spruch schriftlich niederzulegen und mit Gründen zu versehen. Die Reichsregierung hat den Spruch zu veröffentlichen. Gegen den Spruch findet kein Rechtsmittel statt.

§ 7 Der Staatsgerichtshof hat den Spruch schriftlich niederzulegen und mit Gründen zu versehen. Die Reichsregierung hat den Spruch zu veröffentlichen. Gegen den Spruch findet kein Rechtsmittel statt.

§ 8 Der Staatsgerichtshof hat den Spruch schriftlich niederzulegen und mit Gründen zu versehen. Die Reichsregierung hat den Spruch zu veröffentlichen. Gegen den Spruch findet kein Rechtsmittel statt.

§ 9 Der Staatsgerichtshof hat den Spruch schriftlich niederzulegen und mit Gründen zu versehen. Die Reichsregierung hat den Spruch zu veröffentlichen. Gegen den Spruch findet kein Rechtsmittel statt.

§ 10 Der Staatsgerichtshof hat den Spruch schriftlich niederzulegen und mit Gründen zu versehen. Die Reichsregierung hat den Spruch zu veröffentlichen. Gegen den Spruch findet kein Rechtsmittel statt.

§ 11 Der Staatsgerichtshof hat den Spruch schriftlich niederzulegen und mit Gründen zu versehen. Die Reichsregierung hat den Spruch zu veröffentlichen. Gegen den Spruch findet kein Rechtsmittel statt.

§ 12 Der Staatsgerichtshof hat den Spruch schriftlich niederzulegen und mit Gründen zu versehen. Die Reichsregierung hat den Spruch zu veröffentlichen. Gegen den Spruch findet kein Rechtsmittel statt.

§ 13 Der Staatsgerichtshof hat den Spruch schriftlich niederzulegen und mit Gründen zu versehen. Die Reichsregierung hat den Spruch zu veröffentlichen. Gegen den Spruch findet kein Rechtsmittel statt.

§ 14 Der Staatsgerichtshof hat den Spruch schriftlich niederzulegen und mit Gründen zu versehen. Die Reichsregierung hat den Spruch zu veröffentlichen. Gegen den Spruch findet kein Rechtsmittel statt.

§ 15 Der Staatsgerichtshof hat den Spruch schriftlich niederzulegen und mit Gründen zu versehen. Die Reichsregierung hat den Spruch zu veröffentlichen. Gegen den Spruch findet kein Rechtsmittel statt.

Eine Novelle zum Kaltesgesetz.

WTB. Weimar, 11. April. (Brechtendrecht) Der Reichstagsbeschluss der Nationalversammlung über die Wahl der Reichsregierung ist eine längere Sitzung ab. Im Hinblick auf den heute vorliegenden Entwurf der Reichsverfassung ist eine Novelle zum Kaltesgesetz zur Sprache gebracht worden, die morgen zur ersten Lesung kommen soll.

Die Kosten der rheinischen Besatzungsarmee. WTB. Berlin, 11. April. Der Unterhalt für die Besatzungstruppen des Rheinlandes stellt sich den Reichsanstalten als ein sehr erhebliches Problem dar.

Preussische Landesversammlung.

Präsident Eulder eröffnet die Sitzung am 11. April 2004. Das Verlangen der Reichsregierung, die Provinzialparlamenten zu beschleunigen, ist sehr bedauerlich, da es die Provinzialparlamenten zu beschleunigen, die Provinzialparlamenten zu beschleunigen, die Provinzialparlamenten zu beschleunigen.

Die Provinzialparlamenten sind sehr bedauerlich, da es die Provinzialparlamenten zu beschleunigen, die Provinzialparlamenten zu beschleunigen, die Provinzialparlamenten zu beschleunigen.

Die Provinzialparlamenten sind sehr bedauerlich, da es die Provinzialparlamenten zu beschleunigen, die Provinzialparlamenten zu beschleunigen, die Provinzialparlamenten zu beschleunigen.

Die Provinzialparlamenten sind sehr bedauerlich, da es die Provinzialparlamenten zu beschleunigen, die Provinzialparlamenten zu beschleunigen, die Provinzialparlamenten zu beschleunigen.

Die Provinzialparlamenten sind sehr bedauerlich, da es die Provinzialparlamenten zu beschleunigen, die Provinzialparlamenten zu beschleunigen, die Provinzialparlamenten zu beschleunigen.

Die Provinzialparlamenten sind sehr bedauerlich, da es die Provinzialparlamenten zu beschleunigen, die Provinzialparlamenten zu beschleunigen, die Provinzialparlamenten zu beschleunigen.

Die Provinzialparlamenten sind sehr bedauerlich, da es die Provinzialparlamenten zu beschleunigen, die Provinzialparlamenten zu beschleunigen, die Provinzialparlamenten zu beschleunigen.

Die Provinzialparlamenten sind sehr bedauerlich, da es die Provinzialparlamenten zu beschleunigen, die Provinzialparlamenten zu beschleunigen, die Provinzialparlamenten zu beschleunigen.

Die Provinzialparlamenten sind sehr bedauerlich, da es die Provinzialparlamenten zu beschleunigen, die Provinzialparlamenten zu beschleunigen, die Provinzialparlamenten zu beschleunigen.

Das Rosenhaus.

Roman von Fritz Genger.

Thomas hatte eine verlässliche Handbewegung. „Kein, lieber Mann. Gerade Wege führen eher zum Ziele.“

„Wahrscheinlich.“

„Für mich doch. Na, und wenn Kose dann meine Frau ist, werde ich mit ihr nach Friedrichsdorf gehen. Dort lebe ich nämlich auf einem Weinberg, wo die weissen Roten zu Hause sind.“

„Was ist das für ein Weinberg?“

„Das ist ein Weinberg, wo die weissen Roten zu Hause sind. Dort lebe ich nämlich auf einem Weinberg, wo die weissen Roten zu Hause sind.“

Fribolin Gelmener nicht und lächelte. „Warum sollten Sie eine solche Suppe nicht essen, Herr Brudmüller? Gewiss, essen Sie doch. Die Kätzlein sind alle gut.“

„Nicht wahr?“ sagte Thomas erstein. „Wollen Sie mitessen?“

Gelmener lehnte dankend ab. „Meine Frau, meine Eine, lacht heute auch Suppe. Unter schwermes Huhn wollte nämlich nicht mehr legen, weil es zu fett geworden war. Da haben wir's geschluckt, Gehern aber. Jetzt liegt's schon im Topf und jetzt ist ganz lecker.“

„Thomas ist aus. „Für Teufel! Gemein, schlecht!“ Er wandte sich um und würdig Gelmener seines Blickes mehr. Seine ganze Aufmerksamkeit galt nun dem jarten Gesicht vom Frühlings.“

„Thomas ist aus. „Für Teufel! Gemein, schlecht!“ Er wandte sich um und würdig Gelmener seines Blickes mehr. Seine ganze Aufmerksamkeit galt nun dem jarten Gesicht vom Frühlings.“

„Thomas ist aus. „Für Teufel! Gemein, schlecht!“ Er wandte sich um und würdig Gelmener seines Blickes mehr. Seine ganze Aufmerksamkeit galt nun dem jarten Gesicht vom Frühlings.“

„Hand hielt. Auch die Aufzucht mochte noch unter „normal“ passieren, obwohl sie etwas schief auf dem Papiertag und Gehruch nach dem Himmel zu haben schien.“

„Aber ein offenbar etwas elff gekaufter Postbeamter hatte den ursprünglichen Bestimmungsort Gladenbach mit einem großen, dicken Strich blauem Tinte durchfahren, den neuen Wohnort des Empfängers darübergeschrieben und den Aufhebungsbefehl gemacht.“

„Aber ein offenbar etwas elff gekaufter Postbeamter hatte den ursprünglichen Bestimmungsort Gladenbach mit einem großen, dicken Strich blauem Tinte durchfahren, den neuen Wohnort des Empfängers darübergeschrieben und den Aufhebungsbefehl gemacht.“

„Aber ein offenbar etwas elff gekaufter Postbeamter hatte den ursprünglichen Bestimmungsort Gladenbach mit einem großen, dicken Strich blauem Tinte durchfahren, den neuen Wohnort des Empfängers darübergeschrieben und den Aufhebungsbefehl gemacht.“

„Aber ein offenbar etwas elff gekaufter Postbeamter hatte den ursprünglichen Bestimmungsort Gladenbach mit einem großen, dicken Strich blauem Tinte durchfahren, den neuen Wohnort des Empfängers darübergeschrieben und den Aufhebungsbefehl gemacht.“

„Aber ein offenbar etwas elff gekaufter Postbeamter hatte den ursprünglichen Bestimmungsort Gladenbach mit einem großen, dicken Strich blauem Tinte durchfahren, den neuen Wohnort des Empfängers darübergeschrieben und den Aufhebungsbefehl gemacht.“

gel enthalten, und ist bereit, sie im Zusammenwirken mit dem Haupte zu befehlen. Bei erheblichen Schenkungen seien die Gesetze von Gemeindefällen mit der Regierung von ihrem Aufstellungsrecht Gebrauch machen.

Die Anträge geben an den Gemeindefall. Es sollen Anträge der Deutschnationalen Volkspartei auf Aufhebung der geistlichen Schulhaftigkeit durch Beschaffung der Schulden und des Lehrpersonals.

Herrmann (Dn.) befürwortet besonders die Verbesserung des Lehrerbienstandes.

Herrmann (Dn.) befürwortet besonders die Verbesserung des Lehrerbienstandes. Die Notlage der Lehrer würdigen wir vollkommen. Ein Gehaltswort auf allgemeine Erteilung der geistlichen Schulhaftigkeit durch Beschaffung der Schulden und des Lehrpersonals.

Herrmann (Dn.) befürwortet besonders die Verbesserung des Lehrerbienstandes. Die Notlage der Lehrer würdigen wir vollkommen. Ein Gehaltswort auf allgemeine Erteilung der geistlichen Schulhaftigkeit durch Beschaffung der Schulden und des Lehrpersonals.

Herrmann (Dn.) befürwortet besonders die Verbesserung des Lehrerbienstandes. Die Notlage der Lehrer würdigen wir vollkommen. Ein Gehaltswort auf allgemeine Erteilung der geistlichen Schulhaftigkeit durch Beschaffung der Schulden und des Lehrpersonals.

Herrmann (Dn.) befürwortet besonders die Verbesserung des Lehrerbienstandes. Die Notlage der Lehrer würdigen wir vollkommen. Ein Gehaltswort auf allgemeine Erteilung der geistlichen Schulhaftigkeit durch Beschaffung der Schulden und des Lehrpersonals.

Herrmann (Dn.) befürwortet besonders die Verbesserung des Lehrerbienstandes. Die Notlage der Lehrer würdigen wir vollkommen. Ein Gehaltswort auf allgemeine Erteilung der geistlichen Schulhaftigkeit durch Beschaffung der Schulden und des Lehrpersonals.

Herrmann (Dn.) befürwortet besonders die Verbesserung des Lehrerbienstandes. Die Notlage der Lehrer würdigen wir vollkommen. Ein Gehaltswort auf allgemeine Erteilung der geistlichen Schulhaftigkeit durch Beschaffung der Schulden und des Lehrpersonals.

Herrmann (Dn.) befürwortet besonders die Verbesserung des Lehrerbienstandes. Die Notlage der Lehrer würdigen wir vollkommen. Ein Gehaltswort auf allgemeine Erteilung der geistlichen Schulhaftigkeit durch Beschaffung der Schulden und des Lehrpersonals.

Herrmann (Dn.) befürwortet besonders die Verbesserung des Lehrerbienstandes. Die Notlage der Lehrer würdigen wir vollkommen. Ein Gehaltswort auf allgemeine Erteilung der geistlichen Schulhaftigkeit durch Beschaffung der Schulden und des Lehrpersonals.

Herrmann (Dn.) befürwortet besonders die Verbesserung des Lehrerbienstandes. Die Notlage der Lehrer würdigen wir vollkommen. Ein Gehaltswort auf allgemeine Erteilung der geistlichen Schulhaftigkeit durch Beschaffung der Schulden und des Lehrpersonals.

Herrmann (Dn.) befürwortet besonders die Verbesserung des Lehrerbienstandes. Die Notlage der Lehrer würdigen wir vollkommen. Ein Gehaltswort auf allgemeine Erteilung der geistlichen Schulhaftigkeit durch Beschaffung der Schulden und des Lehrpersonals.

Herrmann (Dn.) befürwortet besonders die Verbesserung des Lehrerbienstandes. Die Notlage der Lehrer würdigen wir vollkommen. Ein Gehaltswort auf allgemeine Erteilung der geistlichen Schulhaftigkeit durch Beschaffung der Schulden und des Lehrpersonals.

Herrmann (Dn.) befürwortet besonders die Verbesserung des Lehrerbienstandes. Die Notlage der Lehrer würdigen wir vollkommen. Ein Gehaltswort auf allgemeine Erteilung der geistlichen Schulhaftigkeit durch Beschaffung der Schulden und des Lehrpersonals.

Herrmann (Dn.) befürwortet besonders die Verbesserung des Lehrerbienstandes. Die Notlage der Lehrer würdigen wir vollkommen. Ein Gehaltswort auf allgemeine Erteilung der geistlichen Schulhaftigkeit durch Beschaffung der Schulden und des Lehrpersonals.

Herrmann (Dn.) befürwortet besonders die Verbesserung des Lehrerbienstandes. Die Notlage der Lehrer würdigen wir vollkommen. Ein Gehaltswort auf allgemeine Erteilung der geistlichen Schulhaftigkeit durch Beschaffung der Schulden und des Lehrpersonals.

Herrmann (Dn.) befürwortet besonders die Verbesserung des Lehrerbienstandes. Die Notlage der Lehrer würdigen wir vollkommen. Ein Gehaltswort auf allgemeine Erteilung der geistlichen Schulhaftigkeit durch Beschaffung der Schulden und des Lehrpersonals.

Herrmann (Dn.) befürwortet besonders die Verbesserung des Lehrerbienstandes. Die Notlage der Lehrer würdigen wir vollkommen. Ein Gehaltswort auf allgemeine Erteilung der geistlichen Schulhaftigkeit durch Beschaffung der Schulden und des Lehrpersonals.

Herrmann (Dn.) befürwortet besonders die Verbesserung des Lehrerbienstandes. Die Notlage der Lehrer würdigen wir vollkommen. Ein Gehaltswort auf allgemeine Erteilung der geistlichen Schulhaftigkeit durch Beschaffung der Schulden und des Lehrpersonals.

Herrmann (Dn.) befürwortet besonders die Verbesserung des Lehrerbienstandes. Die Notlage der Lehrer würdigen wir vollkommen. Ein Gehaltswort auf allgemeine Erteilung der geistlichen Schulhaftigkeit durch Beschaffung der Schulden und des Lehrpersonals.

Herrmann (Dn.) befürwortet besonders die Verbesserung des Lehrerbienstandes. Die Notlage der Lehrer würdigen wir vollkommen. Ein Gehaltswort auf allgemeine Erteilung der geistlichen Schulhaftigkeit durch Beschaffung der Schulden und des Lehrpersonals.

Herrmann (Dn.) befürwortet besonders die Verbesserung des Lehrerbienstandes. Die Notlage der Lehrer würdigen wir vollkommen. Ein Gehaltswort auf allgemeine Erteilung der geistlichen Schulhaftigkeit durch Beschaffung der Schulden und des Lehrpersonals.

Herrmann (Dn.) befürwortet besonders die Verbesserung des Lehrerbienstandes. Die Notlage der Lehrer würdigen wir vollkommen. Ein Gehaltswort auf allgemeine Erteilung der geistlichen Schulhaftigkeit durch Beschaffung der Schulden und des Lehrpersonals.

Herrmann (Dn.) befürwortet besonders die Verbesserung des Lehrerbienstandes. Die Notlage der Lehrer würdigen wir vollkommen. Ein Gehaltswort auf allgemeine Erteilung der geistlichen Schulhaftigkeit durch Beschaffung der Schulden und des Lehrpersonals.

Herrmann (Dn.) befürwortet besonders die Verbesserung des Lehrerbienstandes. Die Notlage der Lehrer würdigen wir vollkommen. Ein Gehaltswort auf allgemeine Erteilung der geistlichen Schulhaftigkeit durch Beschaffung der Schulden und des Lehrpersonals.

Herrmann (Dn.) befürwortet besonders die Verbesserung des Lehrerbienstandes. Die Notlage der Lehrer würdigen wir vollkommen. Ein Gehaltswort auf allgemeine Erteilung der geistlichen Schulhaftigkeit durch Beschaffung der Schulden und des Lehrpersonals.

Herrmann (Dn.) befürwortet besonders die Verbesserung des Lehrerbienstandes. Die Notlage der Lehrer würdigen wir vollkommen. Ein Gehaltswort auf allgemeine Erteilung der geistlichen Schulhaftigkeit durch Beschaffung der Schulden und des Lehrpersonals.

Herrmann (Dn.) befürwortet besonders die Verbesserung des Lehrerbienstandes. Die Notlage der Lehrer würdigen wir vollkommen. Ein Gehaltswort auf allgemeine Erteilung der geistlichen Schulhaftigkeit durch Beschaffung der Schulden und des Lehrpersonals.

Herrmann (Dn.) befürwortet besonders die Verbesserung des Lehrerbienstandes. Die Notlage der Lehrer würdigen wir vollkommen. Ein Gehaltswort auf allgemeine Erteilung der geistlichen Schulhaftigkeit durch Beschaffung der Schulden und des Lehrpersonals.

die Truppen schlossen. Inzwischen sind über 100 verlebte Soldaten in den Krankenhäusern eingeliefert worden. Zwei Soldaten, die von der Brigade entlassen und mitgebracht worden waren, wurden in den Mörtern geworfen. Einer davon, der zweite konnte sich retten. Gegen Mittag kam es in der Gegend des Bahnhofs wieder zu einer heftigen Schießerei mit Handgranaten und Maschinengewehren.

### Umrufen in Hannover.

Sannover, 11. April. Heute morgen kam es in einem unermesslich wilden Sturm ein 200 St. Gewitter und dem Strahlen aus der Luft. Die Gewitterwolken glichen gegenüber den Einwohnern, die sie an der Arbeit hindern wollten. Sie selbsthilfe und trieben sie in die Flucht. Der Straßenscheinlicht wird vollständig unterbrochen. Es gab viele Verwundete.

### Freispruch in dem Berliner Aufbruchprozess.

WTB. Berlin, 11. April. In dem Aufbruchprozess gegen die 75 Soldaten, die als Angehörige der republikanischen Soldatenwehr leinertzeit dem Militär beistanden, wurden sämtliche Angeklagte freigesprochen, da sich eine Beteiligung der einzelnen an den Schießereien nicht feststellen ließ.

Große Schenkungen des Dessauer herzoglichen Hofes. WT B. Dessau, 11. April. Das herzogliche Haus hat dem Staate fünf Millionen Reichsmark große Schenkungen gemacht, unter anderem das herzogliche Hoftheater, das Hofschloß, das Hofmuseum, das herzogliche Hofbibliothek, das Hofmuseum und das Dessauer Landesmuseum. Ferner übertrug das herzogliche Haus dem Staate Domänen und Forsten im Werte von 20 Millionen, deren Erträgnisse der Erhaltung der Kulturstätten dienen sollen.

### Zwei Zentralkomitees in München.

WTB. München, 11. April. Das Komitee des linken Arbeiterkreises über die Frage in München folgendes mit: In München haben die Komitees der unabhängigen Arbeitervereine zu kürzen über die Gewerkschaften dort zwei sogenannte Zentralkomitees, die sich ebenfalls bilden sollen. Einer von ihnen, mit Dr. Weiden an der Spitze, befindet sich im Arbeit, der andere im Arbeiterklub. Die Gewerkschaften in München haben die Komitees der unabhängigen Arbeitervereine nicht auf Seiten der Regierung gehalten und sie empört über die Eigenmächtigkeit durch die die gewerkschaftliche Organisation in München geschahen wurde. Für die Gewerkschaft ist die Einwirkung unerwünscht, München ist nur außen vollkommen abgeschlossen. In der ganzen Stadt gibt es keinen Arbeiterklub mehr. Die Gewerkschaften sind nicht mehr. Auch die Arbeitervereine sind in Gefahr, in dem Teil der Betriebe schon nicht mehr arbeiten kann. Der drastische Verbot nach München ist sehr. Dagegen wird der Verbot weiter durchzuführen.

### Bayerns Käterregierung droht mit einer neuen Wählung.

WTB. München, 11. April. Der Volksbeauftragte für Finanzen der Käterregierung Bayern hat an das Reichsanwaltschaftsamt in Berlin folgendes Telegramm geschickt: „Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen der Republik Bayern und der Käterregierung führt uns vor die Frage, ob wir auch in Bezug auf die Wählung schließend vorgehen sollen. Die Käterregierung des diplomatischen Bruches auf das Gebot würde den Wiederabschluss in beiderseitiger Weise ermöglichen. Ich will mit dieser greifenden Mittel die Wählung lenken. Ich verleihe die Wählung der besten Lösung, die Wählung der besten Lösung. Die Wählung der besten Lösung. Die Wählung der besten Lösung. Die Wählung der besten Lösung.“

### Revolutionäre Demonstration in Paris.

Paris, 11. April. Nach einem Bericht der „Humanität“ gefachte sich die Bewegung der „Anarchisten“ am vergangenen Sonntag zu einer eindrucksvollen Kundgebung. Über 2000 Manifestanten nahmen daran teil. Rufen war, der „Chicago Tribune“ zufolge, in dem Demonstrationsspruch eine Trikolore zu sehen. Nur rote Fahnen wurden im Zuge des einzelnen Szenen vorgebracht. Diktator und Soldaten in Anführer marschierten Arm in Arm mit den Anführern. Teilnehmer des Amnesie erklärten dem Berichterstatter der „Chicago Tribune“: „Diesmal zeigen wir unsere Stärke, das nächste Mal werden wir sie gebrauchen.“

### Halle und Umgebung.

### Das Ende der neuen Stadtverordnetenversammlung.

Einmündige Ungültigkeitserklärung der Wahl. — Beschleunigung neuer Wahlen. — Wählung des unabhängigen Vorstehers, den Wahlkampf schließt zu führen.

Am Vorstandssitz der Herren Redakteur Sennig (Unsch.), Gehmeier Justizrat Dr. Kell (Deutschland), Frau Hündorf (Deutschland), und Gemeindefunktionär K. K. K. (Mitteldeutschland). Der Vorsteher gibt eine Reihe Eingänge bekannt. So teilte der Magistrat mit, daß es zwar den Vorsteher der (früheren) Stadtverordnetenversammlung in Bezug auf Wählung der Wahlen und Wählung der Wahlen. Der Vorsteher teilt mit, daß es zwar den Vorsteher der (früheren) Stadtverordnetenversammlung in Bezug auf Wählung der Wahlen und Wählung der Wahlen. Der Vorsteher teilt mit, daß es zwar den Vorsteher der (früheren) Stadtverordnetenversammlung in Bezug auf Wählung der Wahlen und Wählung der Wahlen.

Der Vorsteher teilt mit, daß es zwar den Vorsteher der (früheren) Stadtverordnetenversammlung in Bezug auf Wählung der Wahlen und Wählung der Wahlen. Der Vorsteher teilt mit, daß es zwar den Vorsteher der (früheren) Stadtverordnetenversammlung in Bezug auf Wählung der Wahlen und Wählung der Wahlen. Der Vorsteher teilt mit, daß es zwar den Vorsteher der (früheren) Stadtverordnetenversammlung in Bezug auf Wählung der Wahlen und Wählung der Wahlen.

Der Vorsteher teilt mit, daß es zwar den Vorsteher der (früheren) Stadtverordnetenversammlung in Bezug auf Wählung der Wahlen und Wählung der Wahlen. Der Vorsteher teilt mit, daß es zwar den Vorsteher der (früheren) Stadtverordnetenversammlung in Bezug auf Wählung der Wahlen und Wählung der Wahlen. Der Vorsteher teilt mit, daß es zwar den Vorsteher der (früheren) Stadtverordnetenversammlung in Bezug auf Wählung der Wahlen und Wählung der Wahlen.

Der Vorsteher teilt mit, daß es zwar den Vorsteher der (früheren) Stadtverordnetenversammlung in Bezug auf Wählung der Wahlen und Wählung der Wahlen. Der Vorsteher teilt mit, daß es zwar den Vorsteher der (früheren) Stadtverordnetenversammlung in Bezug auf Wählung der Wahlen und Wählung der Wahlen. Der Vorsteher teilt mit, daß es zwar den Vorsteher der (früheren) Stadtverordnetenversammlung in Bezug auf Wählung der Wahlen und Wählung der Wahlen.

Der Vorsteher teilt mit, daß es zwar den Vorsteher der (früheren) Stadtverordnetenversammlung in Bezug auf Wählung der Wahlen und Wählung der Wahlen. Der Vorsteher teilt mit, daß es zwar den Vorsteher der (früheren) Stadtverordnetenversammlung in Bezug auf Wählung der Wahlen und Wählung der Wahlen. Der Vorsteher teilt mit, daß es zwar den Vorsteher der (früheren) Stadtverordnetenversammlung in Bezug auf Wählung der Wahlen und Wählung der Wahlen.

Der Vorsteher teilt mit, daß es zwar den Vorsteher der (früheren) Stadtverordnetenversammlung in Bezug auf Wählung der Wahlen und Wählung der Wahlen. Der Vorsteher teilt mit, daß es zwar den Vorsteher der (früheren) Stadtverordnetenversammlung in Bezug auf Wählung der Wahlen und Wählung der Wahlen. Der Vorsteher teilt mit, daß es zwar den Vorsteher der (früheren) Stadtverordnetenversammlung in Bezug auf Wählung der Wahlen und Wählung der Wahlen.

Der Vorsteher teilt mit, daß es zwar den Vorsteher der (früheren) Stadtverordnetenversammlung in Bezug auf Wählung der Wahlen und Wählung der Wahlen. Der Vorsteher teilt mit, daß es zwar den Vorsteher der (früheren) Stadtverordnetenversammlung in Bezug auf Wählung der Wahlen und Wählung der Wahlen. Der Vorsteher teilt mit, daß es zwar den Vorsteher der (früheren) Stadtverordnetenversammlung in Bezug auf Wählung der Wahlen und Wählung der Wahlen.

Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen.

Der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen.

Der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen.

Der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen.

Der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen.

Der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen.

Der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen.

Der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen.

Der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen.

Der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen.

Der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen.

Der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen.

Der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen.

Der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen.

Der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen.

Der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen.

Der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen.

Der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen.

Der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen.

Der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen.

Der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen.

Der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen.

Der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen.

Der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen.

Der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen.

Der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen.

Der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen.

Der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen.

Der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen.

Der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen.

Der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen.

Der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen. Danach wird der neue Ballen erneut in Berlin gewonnen.

Provinzial-Nachrichten.

7. Seite, 10. April. (Wiederfall auf einen Ober-...)

Magdeburg, 11. April. (Neue Gefährdung der...)

Hannover, 10. April. (Weicheimer Kommerzienrat...)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Mansfeldische Kupferhütte bauende Gewerkschaft in Eisleben.

Wie bereits mitgeteilt, verteilt die Gewerkschaft wieder 80...)

In der Bilanz erscheinen u. a.: Anlagen 38.941 148 (86.559 276)...)

Im Geschäftsjahr heißt es: „Die Geschäftslage unserer...)

Zum Rechnungsabschluss wird folgendes bemerkt: „Dadurch...)

Entnahme der Berliner Handelskammer zu den Sozialleistungen.

Die Handelskammer zu Berlin hielt am Donnerstag ihre...)

tionen, das die volle Wahrung der Lebensfähigkeit...)

Börse/Finanznachrichten.

Berlin, 11. April. Die Spekulation betätigte sich heute...)

Desinfektorie.

Die amtlichen Anzeigen für Telegraphie...)

Table with columns: Ort, Währ., Wert, and other financial data.

Produktionsbericht.

Berlin, 11. April. Die Vitterung bleibt außerordentlich...)

Vom Marke für Fensterglas. Nach einer Mitteilung...)

Veränderung des Stahlwertverbandes. Der Deutsche...)

Ein Reichsstaatsbankrott. Nach dem Gebraue eines...)

Der Organisationsplan der Regierung für die Eisen...)

Starker Dividendenfall bei der Danziger Eisenhütte...)

Chemische Werke vormals P. Römer & Co., Nienburg a. S...)

Verkauf-Zementwerke Hütten-Beckstein A.G. Der...)

Verkauf-Zementwerke Hütten-Beckstein A.G. Der...)

Verkauf-Zementwerke Hütten-Beckstein A.G. Der...)

Meinungen neu in den Ausschüssen gemischt. Die...)

Dividendenliste der Posumer Bergwerks-A.G. Die...)

Stark-Abnahme der Dividenden in Belgien. Der...)

J. A. John, A.G. in Erfurt übergeben. Der...)

Leipziger Düngereport Mitteleuropas. Das...)

Spinnerei und Weberei Seinen A.G. Nach...)

Mechanische Bindfabrik Oberaden, Bielefeld. Die...)

Wendische Hütte A.G. in Bremen. Der...)

Waldenburger A.G. in Wodum. Der...)

Amerikanische Warenmärkte.

Chicago, 10. April. Weizen Mai - Juli - Mais...)

New York, 10. April. Winterweizen und Mais...)

Berliner Börse

vom 11. April 1919.

Table with columns: Aktien, Anleihen, and other financial instruments with their respective values.

L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststrasse (Stadt Hamburg).

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Bettmatten Zwangsversteigerung.

Versteigerung garantiert isoliert. Zimmer...)

Verkaufsort: Wollhafer, Nienburg a. S., Nienburgerstr. 12

Verantwortlich für den politischen Teil: Carl Helms...)